



wir. lieben. bevölkerungsschutz.

1. Mai: Sprengarbeiten im Villenviertel Grunewald

Autonomer Kampfmittelbeseitigungsdienst (AKAB) entschärft sozialen Sprengstoff durch kontrollierte Sprengungen

- **Erhebliche Mengen sozialen Sprengstoffs im Villenviertel Grunewald festgestellt**
- **Autonome Kampfmittelbeseitigung (AKAB) wird Notsprengung am 1. Mai vornehmen**
- **Sprengarbeiten vernichten Klassenkampfmittel und entschärfen das soziale Klima**

Mit einem Großeinsatz wird der Autonome Kampfmittelbeseitigungsdienst (AKAB) des Landes Berlin am 1. Mai kontrollierte Sprengungen im Berliner Villenviertel Grunewald vornehmen. Mit den Entschärfungssprengungen wird der soziale Sprengstoff unschädlich gemacht, der durch den Senat seit Jahren stadtwweit ausgebracht wird.

„Die Lage im Berliner Stadtgebiet ist brisant“, so AKAB-Sprecherin Frauke Geldher. „Explodierende Mieten, Eigenbedarfs-Dynamit, Anti-Personenpolitik und sozialchauvinistische Kernspaltungen sorgen für Gefahr für Leib und Leben - mitten in Berlin. Statt Gefahrenabwehr zu leisten, gießen Wegner, Giffey & Co. fossiles Öl ins Feuer, verminen Tempelhofer Feld und Görlitzer Park und heizen durch blindgängerische Kürzungen das gesellschaftliche Klima an.“

Explosivstoffforensiker und AKAB-Sprecher Zarek Zünder vom Kriminaltechnischen Institut erläutert: „Mit explosiven Atmosphären dieser Art ist nicht zu spaßen. Eine sprengkräftige Mischung aus konservativem Fanatismus, Militarismus, Kürzungen, Sozialchauvinismus und Korruption sorgen für Gefahr im Verzug. Wir sprechen hier von klassistischen Kampfmitteln eines Klassenkampfes von oben, die seit über hundert Jahren immer wieder zum Einsatz kommen. Nach behutsamer Sprengung der Gefahrstoffe kann der entstandene Platz für solidarische Politik genutzt werden - bis Herbst wird sich der Staub gelegt haben.“

Mit Altlasten wie großkalibrigen Kürzungsbazookas, Austeritätsblastern und Repressionsgranaten kennen sich die Sprengberechtigten der Autonomen Kampfmittelbeseitigung bestens aus. Selbst neuartigen Unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen, auch bekannt als intendierte Unsoziale Bruchvorgänge (USBV), stehen die autonomen Einsatzkräften gelassen entgegen.

Dazu Sprengstoffexpertin Sarah Semtex: „Die komplexe Gefahrenlage am 1. Mai fordert starke Nerven. Unsere autonomen Entschärfungsteams haben es schon mit so manchem kapitalextremistischen Brandsatz aufgenommen und wir sehen dieser Großlage gelassen

entgegen. Es ist uns eine Freude, als Vertreter der Gefahrenabwehr zur Entschärfung des sozialen Klimas der Stadt beizutragen.“

Bei seinen Arbeiten greift die AKAB ein breites Repertoire verschiedener Einsatzmittel zurück, um sozialen Sprengstoff unschädlich zu machen: Starke Werkzeuge wie Soli-Fonds, Kiez-Vernetzung sowie Miet- und Rechtsberatungen helfen explosionsgefährliche Stoffe einzudämmen. Aber auch Sprühdose, Bolzenschneider und Brechstange sind beliebte Einsatzmittel.

AKAB-Sprecherin Geldher sieht ihren Einsatz im größeren Zusammenhang: „In den Köpfen zu vieler Menschen herrscht zur Zeit 'Bombenstimmung' – einfach immer von oben 'ruff auf die Probleme. Statt in sozial- und klimaverträgliche Lösungen investiert man Milliarden in militärische und repressive Eskalation. Schnell kaputtmachen statt sinnvoll aufbauen. Als menschenfreundliche Entschärfungsfachkräfte zeigen wir, dass es anders geht – lokal und global.“

Die Sprengarbeiten finden in der Nähe zum Sprengplatz Grunewald statt. Sie unterscheiden sich jedoch von den dortigen Sprengungen, erläutert die autonome Explosivstoffexpertin Sarah Semtex: „Wir sprechen hier von äußerst brisantem und instabilem sozialen Sprengstoff. Diese Kürzungssubstanzen können jeden Moment hochgehen, sind nicht transportfähig und müssen unmittelbar vor Ort im Villenviertel zur Umsetzung gebracht werden.“

Die Notsprengung am 1. Mai wird auch genutzt, um im Stadtgebiet ausgebrachte Kampfmittel des Klassenkampf von oben zurück an ihren kapitalextremistischen Ausgangsort zu bringen und dort kontrolliert zur Umsetzung zu bringen. „Für beförderungsfähige Sozialexplosivstoffe werden Gefahrguttransporte auf zwei Rädern und acht Rollen an verschiedenen Fundstellen starten und die Orte der kontrollierten Sprengungen rund um den Johannaplatz gegen 13h erreichen“, sagt AKAB-Sprecherin Frauke Geldher

Wie der Sprecher Zarek Zünder erläutert, wurde die überreiche und z.T. kapitalextremistisch und finanzterroristisch orientierte Bevölkerung vor Ort über die Sprengarbeiten in Kenntnis gesetzt und zur Evakuierung aufgefordert. „Unsere Spezialenteignungskräfte (SEK) sind im Einsatz, um das Viertel vor den Sprengungen flächig zu räumen. Dabei kommt uns zu Gute, dass die meisten Anwohner:innen über die Feiertage ohnehin auf Sylt oder Teneriffa sind. Für alle anderen wurden humanitäre Zonen in Marzahn und Neukölln geschaffen“, so Zünder. Amtshilfe leisten dabei verschiedene zivilgesellschaftliche Initiativen, darunter der Adenauer SRP+ bei der akustischen Information der Anwohnenden sowie das Quartiersmanagement Grunewald bei der sozialen Betreuung von Betroffenen.

Rechtsgrundlagen für die Sprengarbeiten ist die [Verordnung zur Verhütung von Schäden durch Kampfmittel \(KampfmittelV\)](#) des Landes Berlin, die eigens für die Sprengarbeiten in Grunewald in novellierter Fassung zum 27.03.2026 in Kraft trat. Darüber hinaus richten sich die Sprengarbeiten nach der [Technische Richtlinie für Sozialsprengarbeiten \(SprengTR 310\)](#), vgl. [Information 213-110 der DGUV \(Deutsche Gesellschaft für Umverteilung\)](#).

Hintergrund | Über den autonomen Kampfmittelbeseitigungsdienst

Die autonomen Einsatzkräfte engagieren sich seit 2018 im Problemkiez. Trotz jahrelanger aufsuchender Sozialarbeit als Quartiersmanagement Grunewald mit vielen Tausenden ehrenamtlichen Fachkräften gilt das Viertel noch immer als wohlstandsverwahrlost und als Brennpunkt von Finanzkriminalität und Kapitalextremismus.

Sprengplan

Sprengmaßnahmen am 1. Mai 2026 rund um den Johannaplatz, Grunewald. Mit mehreren Kundgebungen wird das Areal großflächig abgesteckt.

ab 13:00

Johannaplatz: Autonome Kampfmittelbeseitigung - "Grunewald kontrolliert sprengen"

ab 13:30

Bismarckplatz: 1. MAInopoloy "Wir entschärfen die Spielregeln des Kapitalismus auf Berliner Straßen"

Lynarstraße: Bomb Busters: "Wir schneiden keine Budgets, wir schneiden Drähte"

Herbertstraße/Herthastraße: "Mensch ärgere dich doch! Spiel, Spaß & Störaktion"

Bismarckallee: Intergalaktische Sportbrigade - "Kai(n) Sport für Eliten"

ab 14:00

Adenauer SRP+ des ZPS

Gefahrgutzubringer

auf zwei Rädern (Fahrrad) unter dem Motto "Autoverbote verbieten verboten"...

9:30h Falkplatz

10:00h Hermannplatz

10:30h Brandenburger Tor

...und auf acht Rollen (Inliner)

10:30 Brandenburger Tor

Weitere Infos auf www.mygruni.de

Bündnis Solidarische Sprengung von und mit

Quartiersmanagement Grunewald, Ponyhof, noisuff, Extinction Rebellion, ufo – Union für Obdachlosenrecht, NOlympia, ARRR-Radio, Initiative Görli 24/7, Respect Cyclists, FKK3000 e.V. Fahrradkultur Kollektiv, BI A100, ADFC Berlin, Sektion Schalala der Hedonistischen Internationale – und vielen anderen Initiativen und Einzelpersonen!

Kontakt

Das Pressereferat des Autonomen Kampfmittelbeseitigungsdienstes (AKAB) steht Ihnen für Anfragen und O-Töne gerne zur Verfügung.

Frauke Geldher, Zarek Zünder

Email: kontakt@mygruni.de

Telefon: +4915154741527

Folgen Sie uns in den Sozialen Medien

Mastodon: [@mygruni@digitalcourage.social](https://mygruni@digitalcourage.social)

Bluesky: [@mygruni.bsky.social](https://mygruni.bsky.social)

Facebook: <https://www.facebook.com/mygruni>

Telegram: t.me/qmgrunewald

Instagram: [@mygruni_](https://www.instagram.com/mygruni_)

Web: www.mygruni.de